

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
				1 ¹⁰ ₁₀	2 ¹¹ ₁₁	3 ¹² ₁₂
4 ¹³ ₁₃	5 ¹⁴ ₁₄	6 ¹⁵ ₁₅	7 ¹⁶ ₁₆	8 ¹⁷ ₁₇	9 ¹⁸ ₁₈	10 ¹⁹ ₁₉
11 ²⁰ ₂₀	12 ²¹ ₂₁	13 ²² ₂₂	14 ²³ ₂₃	15 ²⁴ ₂₄	16 ²⁵ ₂₅	17 ²⁶ ₂₆
18 ²⁷ ₂₇	19 ²⁸ ₂₈	20 ²⁹ ₂₉	21 ¹ ₃₀	22 ² ₁	23 ³ ₂	24 ⁴ ₃
25 ⁵ ₄	26 ⁶ ₅	27 ⁷ ₆	28 ⁸ ₇	29 ⁹ ₈	30 ¹⁰ ₉	31 ¹¹ ₁₀

1.1.

Neujahr

Der Beginn des neuen Jahres nach christlich-gregorianischem Kalender.

3.1. | 12. Rabi'u-l-Awwal

Maulid (arabisch)

Mevlid Kandili (türkisch)

Geburtstag des

Propheten Muhammed

Um das Jahr 570 n. Chr. erblickte Muhammed in Mekka das Licht der Welt. Von den Sunniten wird sein Geburtstag am 12. Rabi'u-l-Awwal, dem dritten Monat im islamischen Kalender, begangen, der auch sein Todestag im Jahr 632 n. Chr. war. Die Schiiten begehen ihn meist am 17. Rabi'u-l-Awwal.

Der Maulid ist ein Gedenktag. Die Nacht der Geburt war nach volkstümlicher und mystischer Überzeugung „ganz in Licht getaucht“ (Yunus Emre um 1300 n. Chr.). Viele Dichter haben aus diesem Anlass Gedichte

O, du Seele, die du Ruhe gefunden hast, kehre zu deinem Herren zu-frieden und mit Wohlgefallen zurück. Tritt ein unter meine Diener, und tritt ein in meinen Paradies-garten.

Sure 89 / al-Fadjr, 27–30

verfasst, die noch heute, von Koran-rezitationen unterbrochen, am Maulid vorgetragen werden. Die Nacht der Geburt gilt als eine der fünf gesegneten Nächte im Islam.

6.1.

Epiphanias oder Heilige Drei Könige

Mit dem „Fest der Erscheinung (griech.: Epiphanie) des Herrn“ findet die Weihnachtszeit ihren Abschluss. erinnert wird die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland, die dem



Weg eines nach Westen wandernden Sterns folgten, weil sie glaubten, dadurch zu einem mächtigen König zu finden. Sie fanden in Bethlehem das Jesuskind in einer Krippe, brachten ihm ihre Geschenke und beteten es an.

An diesem Tag ziehen die „Sternsinger“, als Könige verkleidete Kinder, durch die Straßen und sammeln für Kinder in armen Ländern. C+M+B (Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus) schreiben sie an die Häuser. Die Lichter am Christbaum brennen an diesem Tag traditionell zum letzten Mal.

7.1.

Weihnachten (orthodoxe Kirchen)

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
1 ¹² ₁₁	2 ¹³ ₁₂	3 ¹⁴ ₁₃	4 ¹⁵ ₁₄	5 ¹⁶ ₁₅	6 ¹⁷ ₁₆	7 ¹⁸ ₁₇
8 ¹⁹ ₁₈	9 ²⁰ ₁₉	10 ²¹ ₂₀	11 ²² ₂₁	12 ²³ ₂₂	13 ²⁴ ₂₃	14 ²⁵ ₂₄
15 ²⁶ ₂₅	16 ²⁷ ₂₆	17 ²⁸ ₂₇	18 ²⁹ ₂₈	19 ³⁰ ₂₉	20 ¹ ₁	21 ² ₂
22 ³ ₃	23 ⁴ ₄	24 ⁵ ₅	25 ⁶ ₆	26 ⁷ ₇	27 ⁸ ₈	28 ⁹ ₉

*Lobt Gott mit Posaunen,
lobt ihn mit Psalter und Harfen!
Lobt ihn mit Pauken und Reigen,
lobt ihn mit Saiten und Pfeifen.*

aus Psalm 150



4.2. | 15. Schewat

Tu bi-Schewat

Der Neujahrstag der Bäume geht zurück auf den landwirtschaftlichen Kalender im alten Israel. Dort werden zu dieser Zeit Bäume gepflanzt.

An Tu bi-Schewat machen Juden sich ihre Verbundenheit zu Israel bewusst. Sie genießen Früchte, die in Israel wachsen (5. Mose 8,8); dazu gehören u. a. Mandeln, da dieser Baum als erster erblüht.

18.2.

Aschermittwoch

An diesem Tag beginnt die vierzig tägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese Zeit gilt als Fasten- und Passionszeit. Der Leidensweg Jesu wird erinnert und in verschiedenen Formen wird gefastet bzw. Verzicht geübt. Die Zahl 40 hat symbolische Bedeutung: 40 Tage und Nächte fastete Jesus in der Wüste. Der Name Aschermittwoch geht auf die katholische Tradition zurück, ein Aschekreuz auf die Stirn zu zeichnen.

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
1 ¹⁰ ₁₀	2 ¹¹ ₁₁	3 ¹² ₁₂	4 ¹³ ₁₃	5 ¹⁴ ₁₄	6 ¹⁵ ₁₅	7 ¹⁶ ₁₆
8 ¹⁷ ₁₇	9 ¹⁸ ₁₈	10 ¹⁹ ₁₉	11 ²⁰ ₂₀	12 ²¹ ₂₁	13 ²² ₂₂	14 ²³ ₂₃
15 ²⁴ ₂₄	16 ²⁵ ₂₅	17 ²⁶ ₂₆	18 ²⁷ ₂₇	19 ²⁸ ₂₈	20 ²⁹ ₂₉	21 ¹ ₁
22 ² ₂	23 ³ ₃	24 ⁴ ₄	25 ⁵ ₅	26 ⁶ ₆	27 ⁷ ₇	28 ⁸ ₈
29 ⁹ ₉	30 ¹⁰ ₁₀	31 ¹¹ ₁₁				



5.3. | 14. Adar

Purim

Purim ist ein freudiger Tag und erinnert an die Ereignisse, die im biblischen Buch Esther geschildert werden.

Das Buch Esther berichtet, dass der Minister Haman den Perserkönig Ahasveros beeinflussen wollte, alle Juden im damaligen Persischen Reich zu ermorden. Den genauen Zeitpunkt sollte das Los (Purim) bestimmen.

Esther, die jüdische Ehefrau des Königs, setzte sich mit Unterstützung ihres Onkels Mordechai erfolgreich bei Ahasveros für die Errettung ihres Volkes ein. Der Minister Haman wur-

de an dem Galgen aufgehängt, den er für die Juden vorgesehen hatte.

In vielen jüdischen Gemeinden ist es üblich karnevalähnliche Feierlichkeiten abzuhalten. Man verkleidet sich, die Stimmung ist ausgelassen und es ist erlaubt, so viel Wein zu trinken, bis man nicht mehr Gut (Mordechai) und Böse (Haman) unterscheiden kann. Es werden Geschenke ausgetauscht und viele (süße) Festspeisen gegessen.

8.3.

Beginn der Woche der Brüderlichkeit

Juden und Christen veranstalten diese Woche in Deutschland als Zeichen der Verständigung und Zusammenarbeit.

*Führe uns zurück, unser Vater,
zu deiner Lehre, bringe uns näher,
unser König, zu deinem Dienst,
und führe uns in voller Rückkehr
zu dir zurück.*

*Gelobt seist du, Ewiger, der
Wohlgefallen hat an der Rückkehr.*

aus dem Achtzehnbittegebet

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
			1 ¹² ₁₂	2 ¹³ ₁₃	3 ¹⁴ ₁₄	4 ¹⁵ ₁₅
5 ¹⁶ ₁₆	6 ¹⁷ ₁₇	7 ¹⁸ ₁₈	8 ¹⁹ ₁₉	9 ²⁰ ₂₀	10 ²¹ ₂₁	11 ²² ₂₂
12 ²³ ₂₃	13 ²⁴ ₂₄	14 ²⁵ ₂₅	15 ²⁶ ₂₆	16 ²⁷ ₂₇	17 ²⁸ ₂₈	18 ²⁹ ₂₉
19 ³⁰ ₃₀	20 ¹ ₁	21 ² ₂	22 ³ ₃	23 ⁴ ₄	24 ⁵ ₅	25 ⁶ ₆
26 ⁷ ₇	27 ⁸ ₈	28 ⁹ ₉	29 ¹⁰ ₁₀	30 ¹¹ ₁₁	tus in diese Welt hineinbegeben und ist durch den Tod ins Leben gegangen. Durch die Taufe bekommen Christen an diesem Weg Jesu Anteil und feiern zu Ostern ihren eigenen Übergang in das neue Leben. Seit jeher werden darum in der Osternacht Menschen getauft. Das Osterei – ein vorchristliches Symbol für neues Leben – wurde zum Sinnbild des neuen, gottgeschenkten Lebens, das in der Auferstehung Jesu Christi seinen Anfang nimmt.	

2.4. Gründonnerstag

Am Abend dieses Tages vergegenwärtigt sich die christliche Gemeinde das letzte gemeinsame Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Sie feiert die Einsetzung des Heiligen Abendmahls und erinnert sich an die Nacht, in der Jesus verraten und gefangen genommen wurde.

3.4. Karfreitag

Der Tag der Kreuzigung und des Todes Jesu. Christen erinnern sich der Leiden und des Todes Jesu und bitten um die Vergebung ihrer Sünden. Nach christlichem Glauben versöhnte Gott die Welt mit sich. Für evangelische Christen gilt Karfreitag vielfach als höchster Feiertag und als wichtigster Abendmahlstag. Er wird als stiller Feiertag begangen. Die Glocken schweigen, die Altarkerzen sind gelöscht. Sport-, Tanz- und Theaterveranstaltungen sind verboten. Früher war der Karfreitag Tag des strengsten Fastens, bis heute wird in vielen Familien Fisch gegessen.

4.–11.4. | 15.–22. Nisan Pessach

Pessach ist das Fest der Erinnerung an Israels Erlösung aus der Knechtschaft in Ägypten. Die Befreiung aus der Sklaverei gilt als der Geburtstag des jüdischen Volkes. Es ist ein Wallfahrtsfest und gehört zu den

Hauptfesten im Judentum. Das hebräische Wort Pessach bedeutet wörtlich „Vorübergang, Verschonung“. Die Hebräer wurden von dem göttlichen Schlag gegen die männlichen ägyptischen Erstgeborenen verschont. Das Pessach wird im Familienkreis gefeiert. Am Sederabend, dem Auftakt des Festes, wird die Haggada, die mündliche Erzählung der biblischen Exodusgeschichte gelesen und der Tisch ist mit Speisen symbolischer Bedeutung gedeckt (z.B. Mazzen). Mit dem zweiten Tag Pessach beginnt die Omerzählung. Es werden die 49 Tage bis Schawuot (50. Tag) gezählt, um die enge Verbundenheit beider Feste zu betonen. Weil zu Zeiten des Tempels zu Beginn der Zählung ein gewisses Maß (Omer) Gerste als Opfer in den Tempel gebracht wurde, ist die Zählung danach benannt worden.

5./6.4. Ostern

Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Es ist das christliche Hauptfest und war ursprünglich das einzige christliche Fest. Die frühe Christenheit sah einen tiefen Zusammenhang zwischen den Ereignissen, derer das Volk Israel an Pessach gedenkt, und dem Leiden, dem Tod und der Auferstehung Jesu. So wie Israel die Fluten des Meeres durchquerte und aus tödlicher Bedrohung errettet wurde, so hat sich Chris-

12.4. Ostern (orthodoxe Kirchen)

16.4. | 27. Nisan **Jom ha-Schoa**
Gedenktag für die jüdischen Opfer des nationalsozialistischen Massenmordes.

23.4. | 14. Radjab
Lailat ar-Raghaib (arabisch) Regaib Kandili (türkisch) Nacht der Wünsche

Am Vorabend des ersten Freitags zu Beginn der heiligen drei Monate Radjab, Scha'ban und Ramadan stimmen sich Muslime auf diese besondere Zeit ein.

22./23.4. | 3./4. Ijar Jom ha-Azmaut

Die Gründung des Staates Israels wurde am 14. Mai 1948 ausgerufen. Mit der Rückkehr in das Heilige Land nach über 2000 Jahren des Exils hat sich ein Teil der Vision der Propheten verwirklicht. In einem Gottesdienst wird die Freude darüber zum Ausdruck gebracht. Am Vortag, Jom ha-Sikaron, wird in einem Gebet all derer gedacht, die für die Existenz Israels gefallen sind, und aller Opfer von Terror und Gewalt in der Welt.

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
					1 ¹² ₁₂	2 ¹³ ₁₃
3 ¹⁴ ₁₄	4 ¹⁵ ₁₅	5 ¹⁶ ₁₆	6 ¹⁷ ₁₇	7 ¹⁸ ₁₈	8 ¹⁹ ₁₉	9 ²⁰ ₂₀
10 ²¹ ₂₁	11 ²² ₂₂	12 ²³ ₂₃	13 ²⁴ ₂₄	14 ²⁵ ₂₅	15 ²⁶ ₂₆	16 ²⁷ ₂₇
17 ²⁸ ₂₈	18 ²⁹ ₂₉	19 ¹ ₁	20 ² ₂	21 ³ ₃	22 ⁴ ₄	23 ⁵ ₅
24 ⁶ ₆	25 ⁷ ₇	26 ⁸ ₈	27 ⁹ ₉	28 ¹⁰ ₁₀	29 ¹¹ ₁₁	30 ¹² ₁₂
31 ¹³ ₁₃						

7.5. | 18. Ijar **Lag ba-Omer**

An Lag ba-Omer, der 33. Tag der Omerzählung, endete die Seuche, an der tausende Schüler des großen Gelehrten Rabbi Akiwa im 2. Jahrhundert gestorben sind. Daher wird die Trauer um die Schüler des großen Gelehrten unterbrochen und dieser Tag festlich begangen.

14.5. **Christi Himmelfahrt**

40 Tage nach Ostern nehmen die Christen Abschied von ihrem sichtbaren Herrn. Im Taufbefehl hat Jesus seinen Jüngern die Verantwortung für die Mission und die Welt übertragen.

16.5. | 27. Radjab

Lailat al-Miradj (arabisch)
Mirac Kandili (türkisch)
Himmelfahrt Muhammeds

Nach der 17. Sure (Isra / Nachtreise) ist der Prophet Muhammed in der Nacht zum 27. Radjab von Mekka nach Jerusalem

gereist. Seine eigene Beschreibung dieses Ereignisses und spätere Traditionen besagen, dass er die Reise auf seinem Reittier Burāq unternommen hat. Von dort hat er dann eine zweite Reise angetreten, die ihn in der gleichen Nacht in den Himmel aufsteigen und ihm eine direkte Begegnung und ein Gespräch mit Gott zuteil werden ließ. Kaum eine andere Erzählung aus der islamischen Tradition ist von so vielen Mystikern, Dichtern und Künstlern ausgeschmückt worden.

17.5. | 28. Ijar **Jom Jeruschalajim**

An diesem Tag freuen sich die Juden über die Rückkehr (1967) in die Gottesstadt Jerusalem. Die Stadt mit dem Tempelberg ist aus jüdischer Sicht der Ort, wo sich Welt und Gott am nächsten sind.

24./25.5. | 6./7. Siwan **Schawuot**

Juden feiern Schawuot (Wochenfest) 50 Tage nach Pessach. Ursprünglich war es das „Fest der Erstlinge“, deshalb wird auch heute noch der Brauch geübt, zu Schawuot die Synagoge mit frischem Grün und Blumen auszuschnücken. Nach talmudischer Überlieferung ist Schawuot die Zeit der Übergabe der zehn Gebote und der Tora an Mose am Berg Sinai. Traditionell



werden Milchprodukte (z. B. Käsekuchen) gegessen, da die Tora mit Milch verglichen wird, „die das Volk Israel wie ein unschuldiges Kind begierig trinkt“.

24./25.5. **Pfingsten**

Das Pfingstfest hat seinen Ursprung im jüdischen Wochenfest (Schawuot), das am 50. Tag (griech.: Pentekoste = Pfingsten) nach Pessach gefeiert wird. Die Apostelgeschichte erzählt, dass an diesem Tag die Anhänger Jesu zur Feier des Wochenfestes in Jerusalem zusammenkamen, als der Geist Gottes auf sie ausgegossen wurde: Ein Brausen kam vom Himmel und die Jünger konnten plötzlich den Menschen, die aus vielen Ländern nach Jerusalem gekommen waren, in ihren Muttersprachen von der Auferweckung Jesu erzählen. 3.000 Menschen ließen sich taufen. Pfingsten gilt als das Fest der Entstehung der Kirche. Neben Ostern und Weihnachten gehört Pfingsten zu den drei christlichen Hauptfesten.

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
	1 ¹⁴ ₁₄	2 ¹⁵ ₁₅	3 ¹⁶ ₁₆	4 ¹⁷ ₁₇	5 ¹⁸ ₁₈	6 ¹⁹ ₁₉
7 ²⁰ ₂₀	8 ²¹ ₂₁	9 ²² ₂₂	10 ²³ ₂₃	11 ²⁴ ₂₄	12 ²⁵ ₂₅	13 ²⁶ ₂₆
14 ²⁷ ₂₇	15 ²⁸ ₂₈	16 ²⁹ ₂₉	17 ³⁰ ₃₀	18 ¹ ₁	19 ² ₂	20 ³ ₃
21 ⁴ ₄	22 ⁵ ₅	23 ⁶ ₆	24 ⁷ ₇	25 ⁸ ₈	26 ⁹ ₉	27 ¹⁰ ₁₀
28 ¹¹ ₁₁	29 ¹² ₁₂	30 ¹³ ₁₃	Allah gebietet Gerechtigkeit, gütig zu sein und den Verwandten zu geben; Er verbietet das Schändliche, das Verwerfliche und die Gewalttätigkeit. Er ermahnt euch, auf dass ihr bedenken möget. Sure 16 / an-Nahl, 90			



1.6. | 14. Scha'ban

Lailat al-Bara'a (arabisch)

Berat Kandili (türkisch)

Nacht der Schuldvergebung

Zwei Wochen vor Beginn des Fastenmonats Ramadan gedenken die Muslime der „Nacht der Schuldvergebung“ oder „Nacht der Befreiung“. Er wird heute besonders in den islamischen Ländern Asiens begangen – und dort vor allem von den Schiiten und von Sunniten mit sufisch-mystischer Tradition.

4.6.

Fronleichnam

Seit dem 13. Jahrhundert feiern katholische Christen das „Hochfest des Leibes und Blutes Jesu Christi“. Öffentliche Prozessionen machen den Glauben an die besondere Gegenwart

Christi im Sakrament der Eucharistie für alle Welt sichtbar.

17.6.–16.7. | 1.–29. Ramadan

Ramadan (arabisch)

Ramazani (türkisch)

Das Fasten im Monat Ramadan gehört zu den „Fünf Säulen“ (rituellen Pflichten) des Islam – alle erwachsenen Muslime sollen sich an jedem Tag des gesamten Monats von Morgendämmerung bis Sonnenuntergang jeglicher körperlicher Genüsse enthalten: Essen und Trinken, Geschlechtsverkehr und Rauchen. Ausnahmen gelten nur für Kranke und Reisende sowie für Frauen in Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit und während der Menstruation. Wer aus einem dieser Gründe nicht im Ramadan fasten kann, holt die entsprechenden Fastentage nach.

Der Sinn des Fastens ist zunächst die Askese. Sie soll den Fastenden aber auch an alle Menschen erinnern, die ständig hungern müssen, und ihn so zur Mildtätigkeit anhalten. Der Ramadan gilt als gesegneter Monat, weil Gott in ihm mit der Offenbarung des Korans begonnen hat. Im Ramadan lesen und rezitieren deshalb viele Muslime besonders intensiv den Koran und folgen der Tradition, sich den Koran gemeinsam in der Moschee vorzulesen (Mukabala) und verrichten das dem Ramadan spezifische Nachtgebet (Tarawih).

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
			1 ¹⁴ ₁₄	2 ¹⁵ ₁₅	3 ¹⁶ ₁₆	4 ¹⁷ ₁₇
5 ¹⁸ ₁₈	6 ¹⁹ ₁₉	7 ²⁰ ₂₀	8 ²¹ ₂₁	9 ²² ₂₂	10 ²³ ₂₃	11 ²⁴ ₂₄
12 ²⁵ ₂₅	13 ²⁶ ₂₆	14 ²⁷ ₂₇	15 ²⁸ ₂₈	16 ²⁹ ₂₉	17 ¹ ₁	18 ² ₂
19 ³ ₃	20 ⁴ ₄	21 ⁵ ₅	22 ⁶ ₆	23 ⁷ ₇	24 ⁸ ₈	25 ⁹ ₉
26 ¹⁰ ₁₀	27 ¹¹ ₁₁	28 ¹² ₁₂	29 ¹³ ₁₃	30 ¹⁴ ₁₄	31 ¹⁵ ₁₅	

13.7. | 26. Ramadan
Lailat-ul-Qadr (arabisch)
Kadir Gecesi (türkisch)
Nacht der Bestimmung

In dieser gesegneten Nacht – nach den meisten Überlieferungen die Nacht vom 26. auf den 27. Ramadan – empfing der Prophet Muhammed seine erste Offenbarung (Sure 96,1–5). Deshalb heißt es in der berühmten 97. Sure des Korans: „Die Nacht der Bestimmung ist besser als tausend Monate“ (ein ganzes Menschenleben). Viele Muslime gedenken der Offenbarung und verbringen die ganze Nacht im Gebet.

16.7. | 29. Ramadan
Yaumu'l-Arafa (arabisch)
Arefe Günü (türkisch)

Der Tag vor dem Ramadanfest wird als Vorankündigung für das Fest begangen. An diesem Tag werden die letzten Vorbereitungen für das Fest abgeschlossen sowie die Gräber der Verstor-

benen besucht, für sie gebetet und aus dem Koran rezitiert.

17.–19.7. | 1.–3. Schawwal
Id-ul-Fitr (arabisch)
Ramazan Bayramı (türkisch)

Das Fasten an jedem Tag des Monats Ramadan endet bei Sonnenuntergang mit dem Fastenbrechen. Nach dem Ende des gesamten Fastenmonats wird das Fest des Fastenbrechens gefeiert, auch „Kleines Fest“ genannt – im Unterschied zum Opferfest, dem „Großen Fest“. Die Askese während des Ramadan ist beendet: Vom ersten Tag des dreitägigen Festes an dürfen die Muslime wieder nach Herzenslust essen und trinken. Das Ramadanfest ist im Türkischen auch aufgrund säkularer Benennung als Şeker Bayramı („Zuckerfest“) bekannt und drückt eine Sitte aus: Die Familien besuchen sich untereinander und beschenken vor allem die Kinder. Süßigkeiten sind hierbei unverzichtbar. Das Datum des



Festes kann, je nach Berechnung oder Sichtung des Neumondes, um einen Tag variieren. Der Ramadan hat dann entsprechend 29 oder 30 Tage.

26.7. | 10. Aw
Tisch'a be-Aw

Der 9. Tag des Monats Aw ist ein jüdischer Trauer- und Fastentag, der an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem erinnert. Der erste Tempel wurde durch Nebukadnezar im Jahr 586 v. Chr. zerstört, der zweite Tempel durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. Da in diesem Jahr der 9. Aw auf einen Schabbat fällt, wird der Fastentag am darauffolgenden Tag begangen.

AUGUST

AW – ELUL 5775

SCHAWWAL – DHUL-QA'DA 1436

SONNTAG

MONTAG

DIENSTAG

MITTWOCH

DONNERSTAG

FREITAG

SAMSTAG

						1 ¹⁶ ₁₆
2 ¹⁷ ₁₇	3 ¹⁸ ₁₈	4 ¹⁹ ₁₉	5 ²⁰ ₂₀	6 ²¹ ₂₁	7 ²² ₂₂	8 ²³ ₂₃
9 ²⁴ ₂₄	10 ²⁵ ₂₅	11 ²⁶ ₂₆	12 ²⁷ ₂₇	13 ²⁸ ₂₈	14 ²⁹ ₂₉	15 ³⁰ ₃₀
16 ¹ ₁	17 ² ₂	18 ³ ₃	19 ⁴ ₄	20 ⁵ ₅	21 ⁶ ₆	22 ⁷ ₇
23 ⁸ ₈	24 ⁹ ₉	25 ¹⁰ ₁₀	26 ¹¹ ₁₁	27 ¹² ₁₂	28 ¹³ ₁₃	29 ¹⁴ ₁₄
30 ¹⁵ ₁₅	31 ¹⁶ ₁₆					

15.8.

Mariä Himmelfahrt

Katholische Christen feiern die Aufnahme Mariens in den Himmel seit dem 7. Jahrhundert n. Chr.

*Gepriesen seist Du, Ewiger,
unser Gott; Du regierst die Welt.
Du hast uns die Weisung
zur Wahrheit gegeben
und ewiges Leben in uns eingepflanzt.
Gepriesen seist Du Ewiger.
Du gabst die Tora.*

*aus der Liturgie für das Morgen-
gebet am Schabbat*



SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
		1 ¹⁷ ₁₇	2 ¹⁸ ₁₈	3 ¹⁹ ₁₉	4 ²⁰ ₂₀	5 ²¹ ₂₁
6 ²² ₂₂	7 ²³ ₂₃	8 ²⁴ ₂₄	9 ²⁵ ₂₅	10 ²⁶ ₂₆	11 ²⁷ ₂₇	12 ²⁸ ₂₈
13 ²⁹ ₂₉	14 ¹ ₃₀	15 ² ₁	16 ³ ₂	17 ⁴ ₃	18 ⁵ ₄	19 ⁶ ₅
20 ⁷ ₆	21 ⁸ ₇	22 ⁹ ₈	23 ¹⁰ ₉	24 ¹¹ ₁₀	25 ¹² ₁₁	26 ¹³ ₁₂
27 ¹⁴ ₁₃	28 ¹⁵ ₁₄	29 ¹⁶ ₁₅	30 ¹⁷ ₁₆			

14./15.9. | 1. Tischri Rosch ha-Schana

Rosch ha-Schana (Kopf des Jahres) ist das jüdische Neujahrsfest. Die Mischna legt dieses Fest als Jahresbeginn und für die Berechnung von Kalenderjahren fest. An Rosch ha-Schana beginnen die zehn Bußtage, Tage der Reue, Buße und Umkehr bis zum Jom Kippur. Man wünscht sich gegenseitig, zum guten Jahr in das Buch des Lebens eingeschrieben zu werden.

22.9. | 9. Dhul-Hidja Yaumu'l-Arafa (arabisch) Arefe Günü (türkisch)

Der 9. Tag dieses Monats ist der Höhepunkt der Pilgerfahrt, an dem die Pilger sich auf den Berg Arafat bei Mekka begeben. In der übrigen islamischen Welt wird dieser Tag als Vorankündigung für das Opferfest begangen: Die letzten Vorbereitungen für das Fest werden abgeschlossen. Die Gräber der Verstorbenen werden besucht, es wird für sie gebetet und es wird aus dem Koran rezitiert.

23.9. | 10. Tischri Jom Kippur

Jom Kippur gilt nach dem Schabbat als heiligster und wichtigster Feiertag des jüdischen Jahres, an dem streng gefastet wird. Er bildet den Abschluss der zehn Bußtage, die an Rosch ha-Schana beginnen. Nach jüdi-

scher Lehre ist der Versöhnungstag nutzlos, so lange er nicht von Reue begleitet ist. Der Versöhnungstag befreit von Sünden gegen Gott, jedoch von Sünden gegen den Nächsten erst, nachdem die geschädigte Person um Verzeihung gebeten worden ist. Er wird auch am Schabbat als Fastentag eingehalten. Der Tag endet mit dem Fastenbrechen.

23.–26.9. | 10.–13. Dhul-Hidja Id-ul-Adha (arabisch) Kurban Bayramı (türkisch)

Das Opferfest ist das höchste islamische Fest und heißt deshalb auch „Großes Fest“. Es beginnt am 10. Dhul-Hidja, dem letzten Monat des islamischen Jahres, und bildet zugleich den Abschluss der Pilgerfahrt nach Mekka. Das Fest erinnert an Ibrahim (Abraham), dem Gott befohlen hatte, seinen Sohn Ismail zu opfern. Ibrahim ergab sich in Gottes Willen, doch im letzten Augenblick schickte Gott einen Widder als Opfertier. Ibrahims Gehorsam dient allen Muslimen als Vorbild. Dem entspricht auch das Wort Islam, das „Ergebenheit in Gottes Willen“ bedeutet. In diesem weiteren Sinne sehen die Muslime und der Koran in Ibrahim den Prototyp eines Muslimen. Zum Opferfest sollen Muslime ein Tier schlachten, wenn sie finanziell dazu in der Lage



sind. Das geopfert Fleisch soll zu je einem Drittel dem Verzehr in der Familie, der Versorgung Bedürftiger, Armer oder Verwandter und schließlich auch dem Mahl für die Besucher während des Festes dienen.

28.9.–5.10. | 15.–22. Tischri Sukkot

Das Laubhüttenfest findet am Abschluss der Erntesaison statt. Es ist eines der drei Wallfahrtsfeste (Pessach, Schawuot, Sukkot), die mit dem Aufstieg zum Tempel in Jerusalem begangen wurden. Zugleich erinnert Sukkot an die Wüstenwanderung der Israeliten nach ihrem „Auszug aus Ägypten“ und an das Wohnen in unfertigen Hütten während dieser Periode. Die doppelte Bedeutung des Festes symbolisiert einerseits der Feststrauss aus vier Pflanzenarten: Zweige von Palmen, Myrten, Weiden und die Etrog (Zitrusfrucht), die am Vormittag im Gottesdienst verwendet werden, andererseits das Gebot, während dieser Tage in einer Hütte (Sukka) zu wohnen.

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
				1 ¹⁸ ₁₇	2 ¹⁹ ₁₈	3 ²⁰ ₁₉
4 ²¹ ₂₀	5 ²² ₂₁	6 ²³ ₂₂	7 ²⁴ ₂₃	8 ²⁵ ₂₄	9 ²⁶ ₂₅	10 ²⁷ ₂₆
11 ²⁸ ₂₇	12 ²⁹ ₂₈	13 ³⁰ ₂₉	14 ¹ ₁	15 ² ₂	16 ³ ₃	17 ⁴ ₄
18 ⁵ ₅	19 ⁶ ₆	20 ⁷ ₇	21 ⁸ ₈	22 ⁹ ₉	23 ¹⁰ ₁₀	24 ¹¹ ₁₁
25 ¹² ₁₂	26 ¹³ ₁₃	27 ¹⁴ ₁₄	28 ¹⁵ ₁₅	29 ¹⁶ ₁₆	30 ¹⁷ ₁₇	31 ¹⁸ ₁₈

3.10. Tag der Offenen Moschee

4.10. Erntedankfest

Die Christen danken Gott für die eingebrachte Ernte und für alles, was uns Menschen zum Leben geschenkt wird. Die Kirche wird mit Früchten, Gemüse, Getreide, Brot und Blumen geschmückt

5.10. | 22. Tischri Schemini Azeret

Der letzte Tag des Sukkotfestes wird der achte Tag der feierlichen Versammlung genannt. Der Gottesdienst zeichnet sich besonders dadurch aus, dass nach der Tora- und Prophetenlesung eine Seelenfeier zum Gedenken der Toten stattfindet und dass der Vorbeter in den Gottesdienst ein Gebet um Regen, ein längeres poetisches Stück, einschaltet, das in feierlicher Form rezitiert wird.

6.10. | 23. Tischri Simchat Tora

Im Laufe eines Jahres werden in der Synagoge die fünf Bücher Mose, die Tora, von Anfang bis Ende gelesen. Am Fest der Torafreude ist der letzte Abschnitt erreicht. Nach der Lesung tragen die Vorleser die Torarollen singend und tanzend durch die Synagoge. Dann beginnt man wieder mit dem Lesen des ersten Abschnittes. Nach

dem Gottesdienst bekommen die Kinder Süßigkeiten.

14.10. | 1. Muharram

Islamisches Neujahr

An diesem Tag beginnt das Jahr 1437 der islamischen Zeitrechnung (vgl. die Erläuterungen im Impressum).

23.10. | 10. Muharram

Aschura (arabisch)

Aşure Günü (türkisch)

Den Schiiten (und den türkischen Aleviten) gilt der Aschura-Tag am 10. Muharram als einer ihrer höchsten Feiertage. Er beschließt die zehntägige Trauerzeit, die am 1. Muharram (und somit am Jahresanfang) beginnt. Die Gläubigen trauern um Hussain, den Sohn von Ali und Fatima und zugleich Enkel des Propheten, der an diesem Tag im Jahr 61 n. H. (680 n. Chr.) ermordet wurde und seither als Märtyrer verehrt wird. Er liegt in Kerbela im heutigen Irak begraben. Hier und im gesamten schiitischen Raum, vor allem im Iran, werden am Aschura-Tag Prozessionen veranstaltet. Sie haben eine tiefe religiös-emotionale Wirkung auf die Gläubigen. Ihr Gedenken an Hussains Märtyrertod gipfelt oft in Selbstgeißelungen. Für die Mehrheit der sunnitischen Muslime



ist der Aschura-Tag nur ein freiwilliger Fastentag. Nach muslimischer Überlieferung haben wichtige Ereignisse an diesem Tag stattgefunden, wie z. B. die Erschaffung Adams, die Landung der Arche Noah auf dem Berg Ararat oder die Rettung der Propheten Abraham und Moses.

31.10. Reformationsfest

Am Reformationsfest feiern die evangelischen Christen die Wiederentdeckung der biblischen Botschaft von der Rechtfertigung des Sünders. Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. Darin kritisierte er damalige Missstände der Kirche, insbesondere den Ablasshandel und die Bußpraxis. Luthers Anliegen war es, die Kirche zu reformieren – daher der Begriff Reformation. Die weitere Entwicklung führte zur Bildung der evangelischen Kirchen.

NOVEMBER

CHESCHWAN – KISLEW 5776
MUHARRAM – SAFAR 1437

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
1 ¹⁹ ₁₉	2 ²⁰ ₂₀	3 ²¹ ₂₁	4 ²² ₂₂	5 ²³ ₂₃	6 ²⁴ ₂₄	7 ²⁵ ₂₅
8 ²⁶ ₂₆	9 ²⁷ ₂₇	10 ²⁸ ₂₈	11 ²⁹ ₂₉	12 ³⁰ ₃₀	13 ¹ ₁	14 ² ₂
15 ³ ₃	16 ⁴ ₄	17 ⁵ ₅	18 ⁶ ₆	19 ⁷ ₇	20 ⁸ ₈	21 ⁹ ₉
22 ¹⁰ ₁₀	23 ¹¹ ₁₁	24 ¹² ₁₂	25 ¹³ ₁₃	26 ¹⁴ ₁₄	27 ¹⁵ ₁₅	28 ¹⁶ ₁₆
29 ¹⁷ ₁₇	30 ¹⁸ ₁₈	<i>Jesus Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.</i> <i>Johannes 6,35</i>				



1.11.

Allerheiligen

Katholische Christen gedenken an diesem Tag aller Heiligen. Zusammen mit dem Allerseelentag am 2.11. ist es seit dem 11. Jahrhundert ein Tag zur Erinnerung an alle Toten und zur Besinnung auf das eigene Sterben. Man schmückt die Gräber mit brennenden Lichtern.

11.11.

Martinstag

Der römische Soldat und Christ Martin von Tours lebte in freiwilliger Armut und teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler. An seinem Namenstag finden Gottesdienste und Martinszüge statt, bei denen die Kinder bunte Laternen tragen.

18.11.

Buß- und Bettag

Evangelische Christen begehen diesen Tag als einen Tag der Besinnung und des Nachdenkens über das Verhalten des Einzelnen, der Kirche und der Allgemeinheit. Sie fragen nach Gottes Willen.

29.11.

1. Sonntag im Advent

Die Vorbereitung auf Weihnachten beginnt. Früher begann damit eine vierwöchige Fastenzeit. An einem Kranz aus Tannenzweigen zündet man für jeden Adventssonntag eine Kerze an, bis am vierten Sonntag im Advent alle vier Kerzen brennen.

SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
		1 ¹⁹ ₁₉	2 ²⁰ ₂₀	3 ²¹ ₂₁	4 ²² ₂₂	5 ²³ ₂₃
6 ²⁴ ₂₄	7 ²⁵ ₂₅	8 ²⁶ ₂₆	9 ²⁷ ₂₇	10 ²⁸ ₂₈	11 ²⁹ ₂₉	12 ³⁰ ₁
13 ¹ ₂	14 ² ₃	15 ³ ₄	16 ⁴ ₅	17 ⁵ ₆	18 ⁶ ₇	19 ⁷ ₈
20 ⁸ ₉	21 ⁹ ₁₀	22 ¹⁰ ₁₁	23 ¹¹ ₁₂	24 ¹² ₁₃	25 ¹³ ₁₄	26 ¹⁴ ₁₅
27 ¹⁵ ₁₆	28 ¹⁶ ₁₇	29 ¹⁷ ₁₈	30 ¹⁸ ₁₉	31 ¹⁹ ₂₀		

6.12.

Nikolaustag

An diesem Tag werden in Erinnerung an den Bischof Nikolaus von Myra (heute Türkei) die Kinder beschenkt. Ein „Nikolaus“ besucht Familien und Kindergärten und verteilt Stutenkerle (Hefengebäck) an die Kinder.

7.12.–14.12. | 25. Kislew–2. Tewet
Chanukka

Am 25. Kislew beginnt das achttägige Tempelweihfest, das zu den freudigen Gedenktagen gehört. Chanukka erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Tempels in Jerusalem im Jahr 3597 (164 v. Chr.) Die siegreichen Makkabäer reinigten und weihten den Tempel neu. Laut einer talmudischen Lehre hat sich koscheres Öl nur für einen Tag gefunden; durch ein Wunder hat das Licht jedoch acht Tage gebrannt, bis neues, geweihtes Öl hergestellt worden war. Daran erinnern die acht Arme des Chanukka-Leuchters. Chanukka ist in erster Linie ein häusliches Fest. Die Kinder bekommen Geschenke und Süßigkeiten. Gegessen werden vor allem in Öl gebackene Speisen wie Berliner oder Kartoffelpuffer.

23.12. | 12. Rabi'u-l-Awwal
Maulid (arabisch)

Mevlid Kandili (türkisch)

Geburtstag des Propheten Muhammed

Um das Jahr 570 n. Chr. erblickte Muhammed in Mekka das Licht der Welt. Von den Sunniten wird sein Geburtstag am 12. Rabi'u-l-Awwal, dem dritten Monat im islamischen Kalender, begangen, der auch sein Todestag im Jahr 632 n. Chr. war. Die Schiiten begehen ihn meist am 17. Rabi'u-l-Awwal.

Der Maulid ist ein Gedenktag. Die Nacht der Geburt war nach volkstümlicher und mystischer Überzeugung „ganz in Licht getaucht“ (Yunus Emre um 1300 n. Chr.). Viele Dichter haben aus diesem Anlass Gedichte verfasst, die noch heute, von Koranrezitationen unterbrochen, am Maulid vorgetragen werden. Die Nacht der Geburt gilt als eine der fünf gesegneten Nächte im Islam.

24.12.

Heiligabend

Der Vorabend von Weihnachten wird mit besonderen Gottesdiensten gefeiert. In den Häusern werden die Kerzen des Weihnachtsbaumes entzündet. Traditionell



onell werden in der Familie und unter Freunden Geschenke ausgetauscht.

25./26.12.

Weihnachten (Christfest)

Weihnachten ist das beliebteste und bekannteste aller christlichen Feste. Es wird die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus gefeiert. Erinnert wird die Geschichte der Hirten, die das Jesuskind in Bethlehem in ärmlichen Verhältnissen in einer Futterkrippe finden. Traditionell wird darum an Weihnachten für Arme und Bedürftige gespendet.

31.12.

Silvester

Der Vorabend vor Neujahr wird als fröhliches Fest gefeiert. Das neue Jahr wird mit großem Feuerwerk begrüßt. Der Name geht zurück auf Papst Silvester I., der am 31. Dezember 335 starb.